

Zehn Schritte zum Abfallkübel

Unterrichtsdossier für die Mittel- und Oberstufe zum Thema Littering



Zehn Lernmodule zum Thema Littering

Mit Arbeitsauftrag, Arbeitsblatt und Lösungsblatt

Zehn Schritte zum Abfallkübel

Lernmodul 1: Begriffe und Zahlen rund ums Littering	3
Lernmodul 2: Welche Litteringtypen gibt es?	11
Lernmodul 3: Recycling-Kreislauf von Getränkeverpackungen	19
Lernmodul 4: Mein Abfall	27
Lernmodul 5: Abfall zieht Abfall an.....	33
Lernmodul 6: Rollenspiel: Begegnung am See	37
Lernmodul 7: Stimmt es, dass ...?.....	43
Lernmodul 8: Flashmob	49
Lernmodul 9: Wir wollen ein sauberes Schulhaus!	53
Lernmodul 10: Podiumsdiskussion: Was tun in Litteringen?.....	63
Impressum	71



Begriffe und Zahlen rund ums Littering

Arbeitsauftrag 1

Ziele

- Du kennst die wichtigsten Begriffe, die rund ums Littering benutzt werden.
- Du weisst, welche Abfälle hauptsächlich gelittert werden.
- Du weisst, wie viel das Littering in der Schweiz kostet.

Material

- Arbeitsblatt 1
- Zeitungen und Broschüren mit Bildern
- Taschenrechner
- Plastikhandschuhe für alle Schülerinnen und Schüler, Abfallsäcke, evtl. Abfallgreifzangen

Durchführung

- Löse die Aufträge 1, 2 und 3 in Partnerarbeit.
- Kontrolliere deine Lösungen.
- Löse den Auftrag 4 mit der ganzen Klasse.

Information

Littering ist in der Schweiz ein zunehmendes Problem. Die Gründe dafür, dass Abfälle weggeworfen oder liegen gelassen werden, sind vielfältig. Einer der Gründe ist, dass wir uns immer öfter unterwegs verpflegen. Weitere Ursachen für Littering sind: immer stärkere und vielseitigere Nutzung des öffentlichen Raums, wenig Respekt vor der Umgebung, Achtlosigkeit oder reine Bequemlichkeit. Littering in den Gemeinden und im öffentlichen Verkehr kostet die Schweiz fast 200 Millionen Franken pro Jahr.¹

¹ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]



Begriffe und Zahlen rund ums Littering

Arbeitsblatt 1

Auftrag 1: Begriffe zuordnen



In der linken Spalte findet ihr Begriffe, die auf den Arbeitsblättern zum Thema Littering auftauchen. In der rechten Spalte findet ihr die Definitionen.

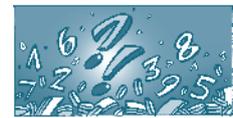
Verbindet die Begriffe mit den richtigen Definitionen. Benutzt für jeden Pfeil eine andere Farbe.

Überprüft anschliessend eure Lösung mit dem Lösungsblatt.

Slogan	Eine kurze und einprägsame Aussage. Die Aussage soll das Publikum beeinflussen. Der Begriff wird häufig in Werbung oder Politik gebraucht.
Rohstoff	Das Bewusstmachen eines Anliegens, z. B. das Bewusstmachen, dass Littering der Umwelt, den Menschen und Tieren schadet. Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und steht für Sinn oder Empfindung.
Flashmob	Ein Effekt, den man beim Littering beobachtet. Je mehr Abfall am Boden liegt, desto eher werfen die Leute weiteren Abfall auf den Boden.
Sensibilisierung	Eine kurze, überraschende Aktion einer Menschenmenge an einem öffentlichen Ort. ² Die Teilnehmenden machen während ein paar Minuten alle dasselbe und erreichen dadurch die Aufmerksamkeit des Publikums.
Littering	In Zusammenhang mit Littering wird damit ein Ort bezeichnet, an welchem häufig und viel gelittert wird. Picknickwiesen oder öffentliche Treffpunkte sind Beispiele dafür.
Hot Spot	Sie machen Touren durch Städte und Gemeinden in der ganzen Schweiz. Im persönlichen Gespräch machen sie auf das Littering-Problem aufmerksam und informieren über den richtigen Umgang mit Abfall und Wertstoffen.
Lawineneffekt	Das Fallen- oder Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum. ³ Das illegale Entsorgen von Abfall gehört nicht dazu.
Littering-Botschafter	Ein unverarbeiteter, natürlicher Stoff. Dieser wird aus der Natur gewonnen, um daraus Gebrauchsmaterial herzustellen.

² www.duden.de [Zugriff: 18.7.13]

³ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]



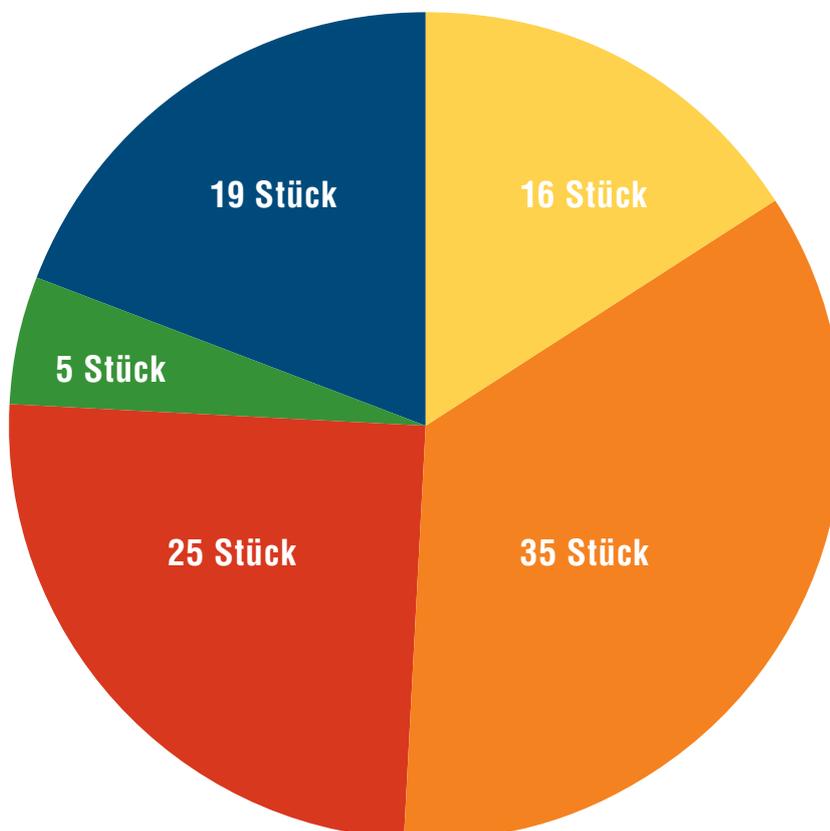
Auftrag 2a: Bilder von gelittertem Abfall ausschneiden 

Lest die Tabelle mit der Übersicht über die gelitterten Abfälle durch. Sucht in Zeitungen und Broschüren Bilder solcher Abfälle. Schneidet pro Abfallsorte zwei bis drei Bilder aus.

Sorte	Beispiele
Getränkeverpackungen	PET, Alu, Glas, Getränkekarton (Tetrapak)
Take-Away	Plastik, Karton, Papier
Zeitungen und Flyer	Papier
Tragtaschen	Papier, Plastik
Diverses	Zigaretenschachteln, Essensreste, Kleinteile

Auftrag 2b: Der Anteil von gelittertem Abfall schätzen 

Stellt euch einen Picknickplatz vor. Stellt euch vor, es liegen 100 gelitterte Abfälle am Boden. Schätzt, wie viele Stücke pro Abfallsorte durchschnittlich am Boden liegen (ohne Zigarettenstummel). Legt eure Bilder aus Aufgabe 2a beim betreffenden Kuchenstück hin. Überprüft anschliessend eure Lösung mit dem Lösungsblatt.





Auftrag 3: Litteringkosten umrechnen



Littering kostet sehr viel Geld. In der Schweiz kostet die Beseitigung von Littering ungefähr 200 Millionen Franken pro Jahr.⁴ Stellt euch vor, wie viel Geld das ist. Rechnet aus, wie viele der untenstehenden Dinge man für dieses Geld kaufen könnte.

Überprüft anschliessend eure Lösung mit dem Lösungsblatt.

Wie viele iPods à CHF 200.–?

Wie viele Mountainbikes à CHF 2000.–?

⁴ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]



Auftrag 4: Reinigungskosten berechnen



- 1) Wo liegt in eurer Gemeinde oder in eurem Quartier immer sehr viel Abfall herum?
Bestimmt einen Ort und führt dort mit eurer Klasse eine Aufräumaktion durch.
- 2) Wie viel Zeit benötigt ihr für die Reinigung des Platzes?

Benötigte Arbeitszeit in Stunden:

Anzahl Schülerinnen und Schüler:

- 3) Rechnet nach der Aufräumaktion aus, wie viel die Reinigung dieses Platzes in einem Jahr kostet. Für die Anzahl Reinigungen pro Jahr müsst ihr eine Annahme treffen. Für die Kosten von einer Stunde Reinigungsarbeit könnt ihr mit rund CHF 35.– pro Arbeitsstunde rechnen. Überprüft anschliessend eure Lösung mit dem Lösungsblatt.

Wie viel Mal pro Jahr muss der Platz gereinigt werden?

Berechnung der Reinigungskosten pro Jahr:

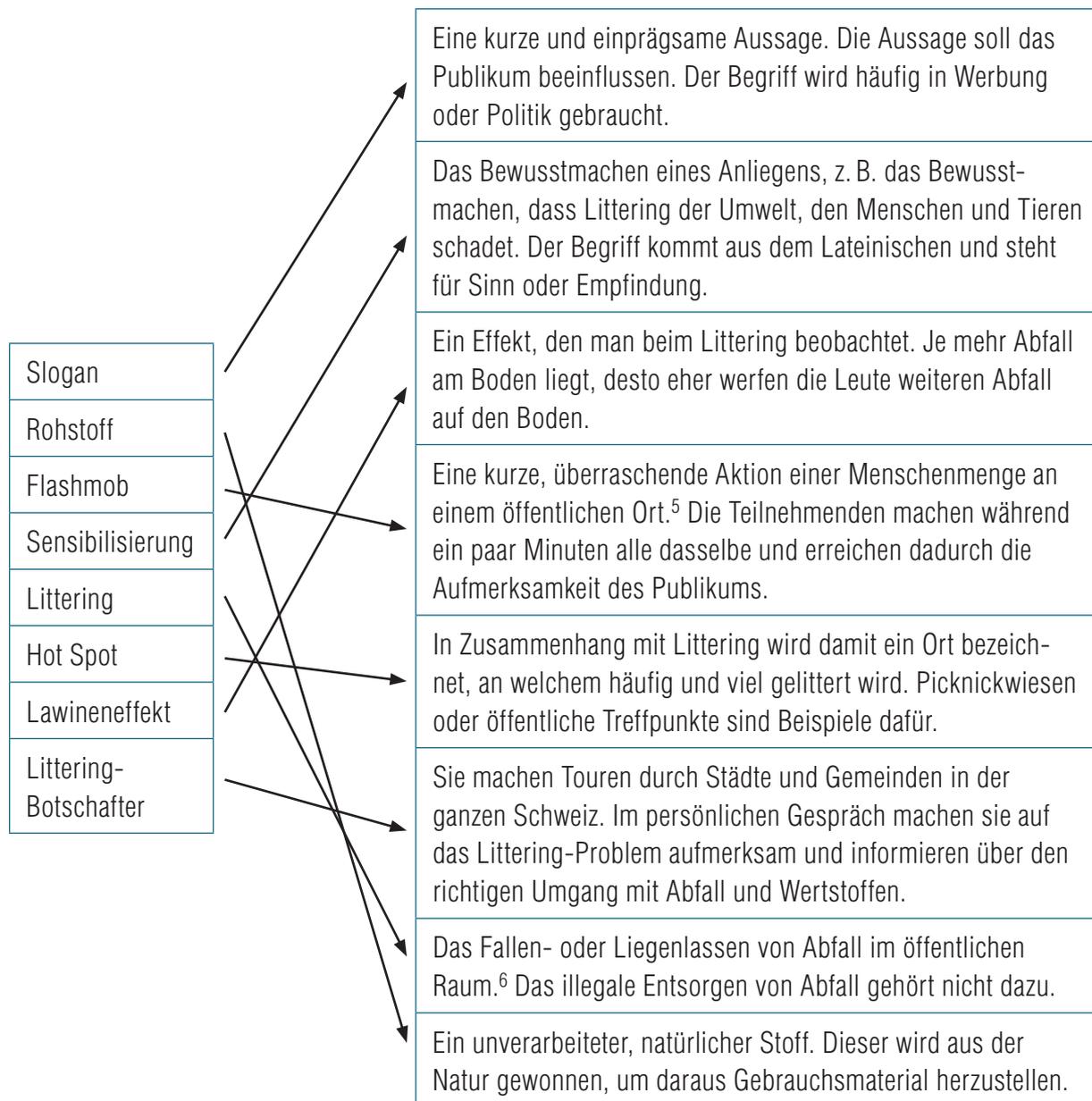
$$\dots\dots\dots \text{ h} \times \dots\dots\dots (\text{Anzahl Schülerinnen und Schüler}) \times \dots\dots\dots \text{Reinigungstage} \\ \times \text{CHF } 35.- = \text{CHF } \dots\dots\dots \text{Reinigungskosten pro Jahr}$$



Begriffe und Zahlen rund ums Littering

Lösungsblatt 1

Lösung: Arbeitsblatt 1, Auftrag 1

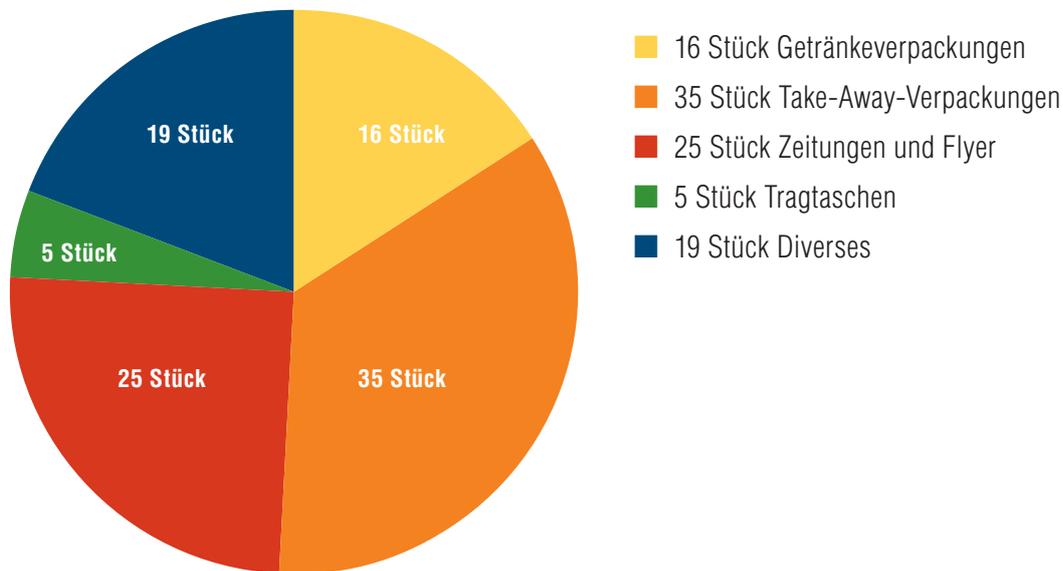


⁵ www.duden.de [Zugriff: 18.7.13]

⁶ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]



Lösung: Arbeitsblatt 1, Auftrag 2b⁷



Lösung: Arbeitsblatt 1, Auftrag 3

Wie viele iPods à CHF 200.–? $CHF\ 200\ 000\ 000.- : CHF\ 200.- = 1\ 000\ 000$ iPods

Wie viele Mountainbikes à CHF 2000.–? $CHF\ 200\ 000\ 000.- : CHF\ 2000.- = 100\ 000$ Mountainbikes

Lösung: Arbeitsblatt 1, Auftrag 4

Berechnung der Reinigungskosten pro Jahr:

Eure Zeit in h × Anzahl Schülerinnen und Schüler × Anzahl Reinigungen pro Jahr × CHF 35.–

= CHF

z.B.: $3\ h \times 21 \times 52$ (1-mal wöchentlich) $\times CHF\ 35.- = CHF\ 114\ 660.-$

⁷ Universität Basel Programm MGU (2004): Litteringstudie Zwischenbericht. Verfügbar unter: www.aue.bs.ch [Zugriff: 31.5.13]



Welche Litteringtypen gibt es?

Arbeitsauftrag 2

Ziele

- Du wirst dir bewusst, dass es verschiedene Typen von Litterern gibt.
- Du machst dir Gedanken darüber, welcher Litteringtyp du bist.
- Du kennst Antworten, die du auf die häufigsten Littering-Ausreden geben kannst.

Material

- Arbeitsblatt 2
- Farbige Blätter, mindestens A3-Format

Durchführung

- Löse den Auftrag 1 in Partnerarbeit.
- Bearbeite den Auftrag 2 alleine.
- Bearbeite den Auftrag 3a wieder in Partnerarbeit.
- Löse anschliessend den Auftrag 3b mit der ganzen Klasse.

Information

Menschen littern aus ganz verschiedenen Gründen. Ob eine Person littert oder nicht, ist immer abhängig von der Situation und der Einstellung der Person. Daher gibt es verschiedene Litteringtypen mit unterschiedlichen Motivationen zum Littern.

Die Litteringtypen verhalten sich auch unterschiedlich, je nachdem, ob sie allein oder in einer Gruppe sind. Oft wird in Gruppen mehr gelittert als alleine.



Welche Litteringtypen gibt es?

Arbeitsblatt 2

Auftrag 1: Den eigenen Litteringtyp diskutieren



Es gibt verschiedene Modelle, um Litteringtypen zu beschreiben. Eines seht ihr hier aufgezeichnet.¹ Als welchen Typ würdet ihr euch selbst bezeichnen? Diskutiert darüber mit dem Partner.

Nicht-Litterer	Gelegenheits-Litterer	Starke Litterer
Du willst nicht beim Littern erlappt werden.	Du willst dir nichts vorschreiben lassen.	Littering gehört für dich zu einem guten Event, Littering macht dir Spaß.
Du wirfst aus Überzeugung nichts auf den Boden.	Du willst dich nicht bei den Kollegen lächerlich machen und nicht als «Streber» darstellen.	Du findest, dass die Putztour ja sowieso kommen muss und siehst keinen Grund, den Abfall extra in den Abfallkübel zu werfen.
	Littering passiert einfach, du überlegst dir nichts dabei.	Du findest, dass Littering Arbeitsplätze schafft.
	Du findest, dass es überall ein Plätzchen oder eine Ritze hat, um den Abfall zu verstecken.	
	Du bist oft unter Zeitdruck und hast deshalb keine Zeit, extra zum Abfallkübel zu gehen.	

¹ www.igsu.ch [Zugriff: 31.5.13]



Auftrag 2: Test Litteringtyp ausfüllen



Finde heraus, welcher Litteringtyp du selbst bist. Mache diesen Test und kreuze die zutreffenden Antworten an.² Du darfst mehrere Antworten ankreuzen.

Zähle anschliessend mit Hilfe der Tabelle am Schluss dieser Aufgabe die Anzahl angekreuzter Symbole zusammen.

1. Litterst du ab und zu?

a	Ja, denn die Kübel sind meistens an den falschen Orten aufgestellt oder überfüllt.
b	Ab und zu passiert es halt, dass mir etwas runterfällt oder ich etwas am Boden vergesse.
c	Ja, denn das Leben ist zu kurz, um extra zum Kübel zu laufen.
d	Nein, Abfall auf dem Boden stört mich. Deshalb lasse ich nichts liegen.
e	Wenn gerade niemand schaut, bin ich manchmal zu faul, extra zum Kübel zu gehen.
f	Ja, wenn alle anderen das auch machen.

2. Ich finde Leute, die ihren Abfall einfach auf den Boden werfen, sind ...

a	... faul.
b	... gedankenlos.
c	... unhöflich.
d	... faul, aber wenn keine Kübel dastehen, ist es verständlich.
e	... nicht auf meiner Wellenlänge.

3. Wenn mich jemand beim littern ertappt ...

a	... ist mir das sehr peinlich.
b	... dann begründe ich mein Verhalten.
c	... das passiert mir nie.
d	... habe ich ein sehr schlechtes Gewissen.
e	... finde ich das nicht so schlimm.

² ENCAMS Research Report (2007): People who litter. Verfügbar unter: www2.keepbritaintidy.org [Zugriff: 15.8.13]. Test Pusch.



4. Wenn jemand mich beim Littern ertappt und mich auffordert, meinen Abfall doch bitte wieder aufzulesen ...

a	... lese ich den Abfall auf. Ich entschuldige mein Verhalten damit, dass die Abfallkübel total überfüllt sind und der Abfall deshalb sowieso auf dem Boden landet.
b	... lese ich den Abfall nicht auf. Die Person hat kein Recht, mir etwas vorzuschreiben.
c	... lese ich den Abfall wieder auf und nehme ihn mit, bis ich einen Abfallkübel finde.
d	... lese ich den Abfall wieder auf. Ich frage mich jedoch, warum die Person gerade mich anspricht, wo doch alle ihren Abfall liegenlassen.
e	... das kann mir nicht passieren, denn ich werfe grundsätzlich nie etwas weg.

5. Welche Aussagen könnten von dir stammen?

a	Apfelgehäuse kann man auf den Boden werfen, die zersetzen sich von selber.
b	Wenn ich mich unbeobachtet fühle, bin ich manchmal zu bequem, meinen Abfall mitzunehmen.
c	Bei einem grossen, öffentlichen Fest kann man den Trinkbecher oder die PET-Flasche liegen lassen, da muss ja sowieso gereinigt werden.
d	Oft gibt es einfach zu wenige Abfallkübel, deshalb ist es auch nicht verwunderlich, wenn der Abfall am Boden liegt.
e	Es ist doch nichts dabei, wenn mal eine Verpackung auf den Boden fällt.
f	Wir tragen alle Verantwortung für unsere Umwelt und sollten nicht aus Bequemlichkeit den Abfall am Boden liegenlassen.
g	Ich werfe grundsätzlich nie etwas auf den Boden.
h	Ich finde die Leute pingelig, die sich am herumliegenden Abfall stören.
i	Es kann mir höchstens mal passieren, dass mir beim Auspacken ein Papierfetzchen herunterfällt.
k	Wenn kein Abfallkübel in der Nähe ist, kann es schon mal vorkommen, dass ich ein Papierchen in eine Ritze oder einen Pflanzenkübel stecke.
l	Die Gemeinden müssten die Abfallkübel viel öfter leeren, dann hätten sie auch nicht so viele Abfälle am Boden.
m	Zeitungen lasse ich auf dem Tramsitz liegen, das machen doch alle.



Kreuze deine Antworten nochmals an:

	Antwort	Symbole
	1a	▲
	1b	□
	1c	○
	1d	●
	1e	■
	1f	△
	2a	△ ■
	2b	□
	2c	○
	2d	▲
	2e	●

	Antwort	Symbole
	3a	□
	3b	△ ▲
	3c	●
	3d	■
	3e	○
	4a	▲
	4b	○
	4c	□ ■
	4d	△
	4e	●
	5a	□

	Antwort	Symbole
	5b	■
	5c	△
	5d	▲
	5e	○
	5f	●
	5g	●
	5h	○
	5i	□
	5k	■
	5l	▲
	5m	△

Zähle die Anzahl angekreuzter Symbole zusammen:

Symbol	Anzahl
□	..... Mal
△	..... Mal
○	..... Mal
■	..... Mal
▲	..... Mal
●	..... Mal

**Auftrag 2b: Die Typenbeschreibung durchlesen**

Welches Symbol hast du am häufigsten angekreuzt? Lies die entsprechende Typenbeschreibung durch. Überlege dir, was zutreffend ist und was weniger.

Am meisten : Du bist zufrieden mit dir

Du wirfst wenig weg, ab und zu kleine Schnipsel oder Apfelgehäuse. Du siehst darin kein Problem. Du bist eigentlich zufrieden mit dir selbst, weil du nur wenig Abfall liegen lässt. Dir ist es peinlich, wenn jemand dich beim Littern ertappt, und liest dann deinen Abfall sofort wieder auf. Du denkst, dass Litterer gedankenlos sind.

Am meisten : Du rechtfertigst dein Litteringverhalten

Du rechtfertigst dein Benehmen, indem du sagst «alle machen das». Auch den Mangel an Abfallkübeln benutzt du als Rechtfertigung. Du findest, dass nichts dabei ist, beispielsweise an einem Fussballspiel das Getränk am Boden stehen zu lassen. Trotzdem bist du verlegen, wenn dich jemand beim Littern ertappt, und liest deinen Abfall in diesem Fall wieder auf. Du findest, dass Litterer faul sind.

Am meisten : Du findest, das Leben sei zu kurz, um Abfall zu entsorgen

Du hast kein Problembewusstsein und auch nicht die Absicht, dein Verhalten zu ändern. Du machst dir keine Gedanken über den Abfall am Boden. Du kannst den Aufruhr um das Littering nicht nachvollziehen und findest es nicht so schlimm, Abfälle auf den Boden zu werfen. Wenn dich jemand beim Littern ertappt, hast du kein schlechtes Gewissen und liest deinen Abfall auch nicht wieder auf. Trotzdem findest du es unhöflich, wenn jemand anders seinen Abfall auf den Boden wirft.

Am meisten : Du hast ein schlechtes Gewissen beim Littern

Du weisst, dass man eigentlich keinen Abfall auf den Boden werfen sollte. Trotzdem findest du, dass Abfall mitnehmen mühsam ist, und litterst deshalb versteckt. Du steckst deinen Abfall in Ritzen oder unter einen Vorsprung, so dass ihn niemand sehen kann. Oder du lässt den Abfall fallen, wenn du dich unbeobachtet fühlst. Wenn dich jemand beim Littern ertappt, hast du ein schlechtes Gewissen und liest den Abfall sofort wieder auf. Du findest, dass Leute, die littern, bequem und gedankenlos sind.

Am meisten : Du gibst etwas anderem die Schuld für dein Verhalten

Du machst etwas anderem oder jemand anderem Vorwürfe. Du findest, dass die Gemeinde Schuld ist am vielen herumliegenden Abfall, da sie zu wenig Kübel zur Verfügung stellt oder diese zu wenig oft leert. Oder du gibst den Herstellern die Schuld, weil sie die Produkte mit soviel Material verpacken. Wenn man dich beim Littern ertappt, begründest du dein Verhalten. Du denkst, dass Litterer faul sind. Falls es keine Abfallkübel hat oder diese überfüllt sind, findest du, dass littern in Ordnung ist.

Am meisten : Du litterst nicht

Du wirfst grundsätzlich nie Abfall auf den Boden. Du bist überzeugt, dass wir alle Verantwortung für den öffentlichen Raum tragen. Deine Freunde sind da ähnlicher Meinung. Auch deine Eltern haben dich dazu erzogen, deiner Umwelt Sorge zu tragen.



Auftrag 3a: Antworten auf Littering-Ausreden finden 

In der nachfolgenden Tabelle findest du häufige Ausreden von Litterern. Notiere in der rechten Spalte eine freundliche, überraschende oder auch witzige Antwort, die du geben könntest, damit die Person ihr Verhalten überdenkt.

Littering-Ausrede	Mögliche Antwort
Es hat viel zu wenig Abfallkübel.
Das machen doch alle, warum soll ausgerechnet ich den Abfall nicht einfach liegen lassen?
Die Abfallkübel sind total überfüllt, man muss den Abfall ja auf den Boden werfen.
Littering gibt den Gemeindearbeitern Arbeit und schafft Arbeitsplätze.
Oops, sorry, das ist mir aus Versehen passiert.
Wenn ich extra zu einem Kübel gehe, stehe ich vor meinen Kollegen als Streber da.
Die Putztour kommt ja sowieso, da kommt es auf mein Papierchen auch nicht an.
Ich habe das Glacepapier in die Ritze gesteckt, dort stört es ja niemanden.
Ich laufe doch nicht extra zu einem Abfallkübel!
Abfall aufzulesen ist die Aufgabe des Schulhauswarts, nicht meine.



Auftrag 3b: Antworten für alle sichtbar machen



Diskutiert in der Klasse eure Antworten und tragt die besten Vorschläge pro Ausrede zusammen. Schneidet grosse Sprechblasen aus farbigen Blättern aus. Notiert auf den Sprechblasen die Littering-Ausrede und eure Antwort darauf. Ihr könnt die Sprechblasen im Schulhaus aufhängen, damit sie alle lesen können.



Recycling-Kreislauf von Getränkeverpackungen

Arbeitsauftrag 3

Ziele

- Du wirst dir bewusst, dass in Getränkeverpackungen wertvolle Rohstoffe stecken und dass sich Recycling lohnt.
- Du erfährst, wie Aluminium und PET recycelt werden.
- Du lernst, wie viel Energie beim Recycling von Aluminium und PET gespart wird.

Material

- Arbeitsblatt 3
- Schere

Durchführung

- Bearbeite die Aufträge 1, 2 und 3 in Partnerarbeit.

Information

In Getränkeverpackungen stecken wertvolle Rohstoffe und es lohnt sich, diese zu recyceln. Hier sind drei Beispiele:

- Glas kann beliebig oft eingeschmolzen und neu verformt werden. Bei der Herstellung von neuem Glas kann durch das Zugeben von Altglas bis zu einem Viertel der Energie eingespart werden.¹
- PET (Polyethylenterephthalat) ist ein Kunststoff, der aus Erdöl und Erdgas hergestellt wird. PET ist zu 100% recycelbar. Durchs Recycling können gegenüber der Produktion aus neugewonnenem Rohstoff knapp 50 % der Energie gespart werden.²
- Aluminium entsteht aus dem Rohstoff Bauxit. Gebrauchtes Aluminium lässt sich ohne Qualitätsverluste zu Vormaterial für neue Aluminiumprodukte aufbereiten. Wird Aluminium recycelt, können bis zu 95 % der Herstellungenergie gespart werden.³

¹ www.swissrecycling.ch [Zugriff: 30.7.13]

² www.petrecycling.ch [Zugriff: 30.7.13]

³ www.igora.ch [Zugriff: 30.7.13]



Recycling-Kreislauf von Getränkeverpackungen

Arbeitsblatt 3

Auftrag 1: Den Recycling-Kreislauf von Aluminium erkennen



Schneidet die Bilder aus und ordnet sie in der richtigen Reihenfolge an.⁴



Die Recyclingwerke schmelzen Aluminiumschrott wieder ein. Wird Aluminium recycelt, können 95 % der Herstellungsenergie gespart werden.



Aluminiumdosen sind leicht, unzerbrechlich und bilden eine gute Barriere gegen Keime.



Aus Bauxiterz wird in drei Schritten reines Aluminium gewonnen. Ein Zwischenprodukt ist die Tonerde.



Die gesammelten Aluminiumdosen gelangen in Sortierwerke. Dort werden sie von Fremdmaterialien getrennt und für die Weiterverarbeitung bereit gemacht.



Sammelbehälter stehen in fast allen Schweizer Gemeinden und Städten zur Verfügung. Oft werden im gleichen Container auch Konservendosen gesammelt.



Aus Tonerde wird flüssiges Aluminium gewonnen.



Der Rohstoff für Aluminium ist Bauxit. 90 % des Bauxits kommen in den Ländern des Tropengürtels vor, beispielsweise Australien, Westafrika, Jamaika und Brasilien.



Gebrauchtes Aluminium kann ohne Qualitätsverluste zu Vormaterial für neue Aluminiumprodukte aufbereitet werden. Durch das Recycling bleibt der wertvolle Rohstoff erhalten.



Vormaterial von Aluminiumdosen sind Aluminiumbänder. Aus den Aluminiumbändern werden Näpfe gestanzt und Dosenkörper geformt.

⁴ www.igora.ch [Zugriff: 15.8.13]



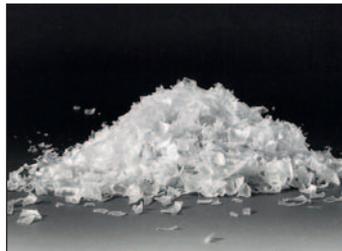
Auftrag 2: Den Recycling-Kreislauf von PET erkennen



Schneidet die Bilder aus und ordnet sie in der richtigen Reihenfolge an.⁵



Leider landet in der PET-Sammlung auch immer wieder Abfall. In den Sortierzentren wird der Abfall vom PET getrennt. Danach werden die PET-Flaschen nach Farben sortiert.



In der weiteren Verarbeitung werden PET-Flocken (PET-Flakes) gewonnen. Diese haben eine hohe Qualität. Deshalb werden sie für die Produktion von neuen Flaschen eingesetzt.



Die kleinen Vorformlinge können platzsparend zu den Abfüllanlagen transportiert werden. Dort werden sie mit heisser Luft in die gewünschten Flaschenformen geblasen.



Die sortierten PET-Flaschen werden zerkleinert. Anschliessend werden die Deckel und die Etiketten vom PET getrennt. Das PET wird in einem mehrstufigen Recyclingprozess aufbereitet.



In der ganzen Schweiz gibt es über 35 000 PET-Sammelstellen. Durchs Recycling werden gegenüber der Produktion von neuen PET-Flaschen knapp 50 % der Energie gespart.



Aus den PET-Flocken wird im ersten Schritt ein Vorformling (Preform) erstellt. Dieser Vorformling hat bereits den endgültigen Flaschenhals und das Deckelgewinde.



Das Erdöl wird in kleinere Moleküle aufgespalten. Aus diesen Molekülen wird danach PET (Polyethylenterephthalat) hergestellt.



PET ist leicht, wiederver-schliessbar und bruch-sicher. PET ist deshalb sehr beliebt. Pro Jahr kommen über 1,5 Milliarden PET-Getränkeflaschen in den Umlauf.



Die gesammelten PET-Flaschen werden mit der Bahn oder mit dem Lastwagen in eines der fünf Sortierzentren geliefert. Die PET-Flaschen werden zu 250 kg schweren Ballen gepresst.

⁵ www.petrecycling.ch [Zugriff: 15.8.13]



Lösung: Arbeitsblatt 3, Auftrag 1

Verschiedene Lösungen sind möglich.⁶



Der Rohstoff für Aluminium ist Bauxit. 90 % des Bauxits kommen in den Ländern des Tropengürtels vor, beispielsweise Australien, Westafrika, Jamaika und Brasilien.



Aus Bauxiterz wird in drei Schritten reines Aluminium gewonnen. Ein Zwischenprodukt ist die Tonerde.



Aus Tonerde wird flüssiges Aluminium gewonnen.



Vormaterial von Aluminiumdosen sind Aluminiumbänder. Aus den Aluminiumbändern werden Näpfe gestanzt und Dosenkörper geformt.



Aluminiumdosen sind leicht, unzerbrechlich und bilden eine gute Barriere gegen Keime.



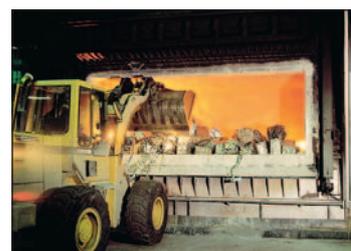
Gebrauchtes Aluminium kann ohne Qualitätsverluste zu Vormaterial für neue Aluminiumprodukte aufbereitet werden. Durch das Recycling bleibt der wertvolle Rohstoff erhalten.



Sammelbehälter stehen in fast allen Schweizer Gemeinden und Städten zur Verfügung. Oft werden im gleichen Container auch Konservendosen gesammelt.



Die gesammelten Aluminiumdosen gelangen in Sortierwerke. Dort werden sie von Fremdmaterialien getrennt und für die Weiterverarbeitung bereit gemacht.



Die Recyclingwerke schmelzen Aluminiumschrott wieder ein. Wird Aluminium rezykliert, können 95 % der Herstellungsenergie gespart werden.

⁶ www.igora.ch [Zugriff: 15.8.13]



Lösung: Arbeitsblatt 3, Auftrag 2

Verschiedene Lösungen sind möglich.⁷



Das Erdöl wird in kleinere Moleküle aufgespalten. Aus diesen Molekülen wird danach PET (Polyethylenterephthalat) hergestellt.



PET ist leicht, wiederver-schliessbar und bruch-sicher. PET ist deshalb sehr beliebt. Pro Jahr kommen über 1,5 Mil-liarden PET-Getränkflaschen in den Umlauf.



In der ganzen Schweiz gibt es über 35 000 PET-Sammelstellen. Durchs Recycling werden gegenüber der Produktion von neuen PET-Flaschen knapp 50 % der Energie gespart.



Die gesammelten PET-Flaschen werden mit der Bahn oder mit dem Lastwagen in eines der fünf Sortierzentren geliefert. Die PET-Flaschen werden zu 250 kg schweren Ballen gepresst.



Leider landet in der PET-Samm-lung auch immer wieder Abfall. In den Sortierzentren wird der Abfall vom PET getrennt. Da-nach werden die PET-Flaschen nach Farben sortiert.



Die sortierten PET-Flaschen werden zerkleinert. Anschlies-send werden die Deckel und die Etiketten vom PET getrennt. Das PET wird in einem mehrstufigen Recyclingprozess aufbereitet.



In der weiteren Verarbeitung werden PET-Flocken (PET-Flakes) gewonnen. Diese haben eine hohe Qualität. Deshalb werden sie für die Produktion von neuen Flaschen eingesetzt.



Aus den PET-Flocken wird im ersten Schritt ein Vorformling (Preform) erstellt. Dieser Vor-formling hat bereits den end-gültigen Flaschenhals und das Deckelgewinde.



Die kleinen Vorformlinge können platzsparend zu den Abfüll-anlagen transportiert werden. Dort werden sie mit heisser Luft in die gewünschten Flaschen-formen geblasen.

⁷ www.petrecycling.ch [Zugriff: 15.8.13]



Lösung: Arbeitsblatt 3, Auftrag 3

- Die Verpackungen sind leicht und bruchstabil.
- Mit dem Recycling können Rohstoffe und Energie eingespart werden.
- Es gibt sehr viele Sammelstellen, sodass das Zurückbringen sehr einfach ist.
- Die Verpackungen werden für den Transport zusammengepresst, damit sie weniger Platz brauchen.
- Die rezyklierten Getränkeverpackungen müssen von Abfall und Fremdmaterial getrennt werden.



Mein Abfall

Arbeitsauftrag 4

Ziele

- Du weisst, wie viel Siedlungsabfall in der Schweiz im Durchschnitt pro Einwohner anfällt.
- Du überlegst dir, wie viel Abfall du an einem Tag produzierst.
- Du machst dir Gedanken darüber, welche Abfälle du vermeiden kannst.

Material

- Arbeitsblatt 4
- Grosse, durchsichtige Plastiksäcke
- Küchenwaage zuhause

Durchführung

- Bearbeite die Aufträge 1 und 2 als Hausaufgabe.
- Bearbeite die Aufträge 3a und 3b alleine.
- Diskutiere den Auftrag 3c anschliessend gemeinsam mit der Klasse.

Information

Litter ist eigentlich nur ein kleiner, spezifischer Teil des gesamten Siedlungsabfalls, und zwar derjenige Teil, der unterwegs weggeworfen oder liegengelassen wird.

Siedlungsabfälle sind Abfälle, die aus Haushalten stammen sowie Abfälle aus Industrie und Gewerbe, die ähnlich zusammengesetzt sind.¹

«Siedlungsabfälle verbrannt» sind Abfälle, die im Abfallsack deponiert und später in der Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt werden.

¹ Bundesamt für Statistik (BFS), Website Statistik Schweiz. Umwelt-Indikatoren: Siedlungsabfälle. Verfügbar unter: www.bfs.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]



Mein Abfall

Arbeitsblatt 4

Auftrag 1a: Den eigenen Abfall während drei Tagen sammeln



Besorge dir zwei grosse, durchsichtige Plastiksäcke. Den ersten Plastiksack beschriftest du mit «Abfall», den zweiten Plastiksack mit «Recycling».

Im Abfallsack sammelst du während drei Tagen deinen gesamten Abfall. Sammle alles ausser kompostierbare Abfälle (beispielsweise Essensreste). Wenn du unterwegs bist, nimm deinen Abfall mit nach Hause und sammle ihn. Versuche zuhause auch, deinen Anteil am Familienabfall in deinem Abfallsack zu sammeln.

Im Recyclingsack sammelst du alles, was du normalerweise separat sammelst, also beispielsweise dein PET und Aluminium. Wenn du unterwegs bist, nimm die Sachen mit nach Hause und sammle sie. Versuche zuhause auch, deinen Anteil in deinen Recyclingsack zu tun.

Auftrag 1b: Den eigenen Abfall wägen



- 1) Wäge deine beiden Plastiksäcke auf einer Küchenwaage und schreibe auf, wie schwer die Plastiksäcke sind.
- 2) Rechne aus, wie viel Abfall du pro Tag weggeworfen und wie viel Material du separat gesammelt hast.

Mein Abfallsack war kg schwer.

Pro Tag habe ich kg Abfall weggeworfen.

Mein Recyclingsack war schwer.

Pro Tag habe ich kg separat gesammelt.



Auftrag 2: Die eigene Abfallmenge mit dem Durchschnitt vergleichen



1) Hier siehst du Zahlen aus der Abfallstatistik der Schweiz für das Jahr 2011. Berechne die Mengen pro Person und Tag und trage die Resultate in die rechte Spalte der Tabelle ein.

Abfall- und Recyclingmengen im Jahr 2011:²

	Pro Person und Jahr	Pro Person und Tag
Siedlungsabfälle verbrannt (entsorgt)	344 kg	
Recyclingmenge (separat gesammelt) (ohne kompostierbare Abfälle)	248 kg	

2) Vergleiche deine Lösungen mit dem Lösungsblatt.

3) Sind dein Abfall und deine Recyclingmenge schwerer oder leichter als der Durchschnitt?

Mein Abfall ist als der Durchschnitt.

Meine Recyclingmenge ist als der Durchschnitt.

4) Warum ist das so?

.....

.....

.....

.....

² Bundesamt für Umwelt (2012): Abfallmengen und Recycling 2011 im Überblick. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch
[Zugriff: 31.5.13]



Auftrag 3b: Sich Gedanken zum Abfall vermeiden machen



Wähle drei Abfälle aus deiner Liste aus, die du vermeiden kannst, und schreibe sie in die linke Spalte der Tabelle. Schreibe in die rechte Spalte der Tabelle, wie du diesen Abfall vermeiden kannst. Anschliessend kannst du die Vorschläge auf dem Lösungsblatt anschauen.

Abfall	So kann ich diesen Abfall vermeiden:

Auftrag 3c: Über Abfallvermeidung diskutieren



Diskutiere mit der Klasse, welche Abfälle ihr vermeiden könnt und wie ihr sie vermeiden könnt.

**Lösung: Arbeitsblatt 4, Auftrag 2****Abfall- und Recyclingmengen im Jahr 2011:³**

	Pro Person und Jahr	Pro Person und Tag
Siedlungsabfälle verbrannt (entsorgt)	344 kg	0,94 kg
Recyclingmenge (separat gesammelt) (ohne kompostierbare Abfälle)	248 kg	0,68 kg

Lösung: Arbeitsblatt 4, Auftrag 3b

Abfall	So kann ich diesen Abfall vermeiden:
Werbeprospekt	Abbestellen, falls der Prospekt per Post kommt. Nicht mit nach Hause nehmen, Angebote online ansehen.
Take-Away-Verpackung	Essen von zuhause in der Frischhaltebox mitnehmen oder Frischhaltebox zum Take-Away-Stand mitnehmen.
PET-Flasche	Auffüllen und wiederverwenden.
Kaffeebecher	Kaffee von zuhause in einem Thermosbecher mitnehmen.
Plastiksack	Behalten und wiederverwenden.
Kartonschachtel	Behalten und wiederverwenden.
Kleider	Abändern, damit du sie weiterhin tragen kannst und willst. Ins Brockenhaus oder in einen Secondhand-Laden bringen.
Konfitürenglas	Einer Person geben, die selber Konfitüre macht oder selber welche machen.
Joghurtbecher	Wieso nicht wieder einmal etwas basteln aus dem Abfall?

³ Bundesamt für Umwelt (2012): Abfallmengen und Recycling 2011 im Überblick. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch
[Zugriff: 31.5.13]



Abfall zieht Abfall an

Arbeitsauftrag 5

Ziele

- Ihr erfahrt von einer Reinigungsperson, wo und wann am meisten Litter anfällt.
- Ihr beobachtet das Verhalten der Leute an einem stark genutzten öffentlichen Ort und dokumentiert es.

Material

- Arbeitsblatt 5
- Vier bis fünf Digitalkameras oder Smartphones mit Kamera
- Bildschirm oder Beamer

Durchführung

- Macht Gruppen à 3–4 Schülerinnen und Schüler.
- Löst die Aufgaben 1, 2a und 2b in der Gruppe.
- Diskutiert die Aufgabe 2c mit der Klasse.

Information

Abfall zieht Abfall an. Wenn bereits Abfall auf dem Boden liegt, werfen die Leute immer mehr Abfall auf den Boden. Es entsteht eine Art Lawineneffekt beim Littering, der so genannte «Broken-Windows»-Effekt. «Broken Windows» heisst übersetzt «zerbrochene Scheiben». Der Name stammt von der These, dass ein Quartier sehr schnell verwahrlost, wenn die erste zerbrochene Scheibe nicht repariert wird. Weitere Scheiben werden zerstört und als Folge davon nehmen Littering, Vandalismus und Kriminalität immer mehr zu.¹

¹ Kelling O. und Wilson J. (1982, März): Broken Windows. The Atlantic. Verfügbar unter: www.manhattan-institute.org [Zugriff: 16.7.13]



Abfall zieht Abfall an

Arbeitsblatt 5

Auftrag 1: Eine Reinigungsperson befragen



Befragt eine Person, die öffentliche Plätze vom Abfall reinigt, zum Thema Littering (z.B. einen Gemeindegärtner oder eine Gemeindegärtnerin).

Untenstehende Fragen könnt ihr der Person stellen. Überlegt euch eine zusätzliche Frage. Schreibt die Antworten in Stichworten auf.

Wo liegen am meisten achtlos weggeworfene oder liegengelassene Abfälle?

Antwort:

.....

Warum liegt gerade da viel Litter?

Antwort:

.....

Zu welchen Tageszeiten wird am meisten gelittert?

Antwort:

.....

Wie oft wird der Ort vom Litter gereinigt?

Antwort:

.....

Eure Frage:

.....

Antwort:

.....



Auftrag 2a: Einen Platz beobachten und die Beobachtungen dokumentieren



Verbringt eine verlängerte Mittagspause an einem öffentlichen Ort, wo viele Leute ihre Mittagspause verbringen. Beobachtet den Ort und macht euch Notizen.

Vor der Mittagspause:

- 1) Macht ein Foto des Platzes.
- 2) Schaut euch die Abfallkübel auf dem Platz an: Hat es eurer Meinung nach genügend Abfallkübel? Sind die Abfallkübel überfüllt oder leer?

Während der Mittagspause:

- 1) Beobachtet die Leute, die sich da verpflegen: Wie ist ihr Mittagessen verpackt?
- 2) Was passiert nach dem Mittagessen mit der Verpackung, wird sie in den Abfallkübel geworfen oder auf den Boden?
- 3) Notiert euch die ungefähre Anzahl von Personen, die auf eurem Platz ihre Mittagspause verbringen.

Nach der Mittagspause:

Macht wieder ein Foto von demselben Ausschnitt, nachdem die meisten Leute den Platz wieder verlassen haben.

Auftrag 2b: Einen kurzen Vortrag halten



Fasst eure Beobachtungen zusammen und präsentiert sie der Klasse. Zeigt der Klasse eure Fotos mit einem Beamer oder auf einem Bildschirm.

Auftrag 2c: Die Beobachtungen vergleichen und analysieren



Vergleicht die Resultate der verschiedenen Gruppen und diskutiert mit der Klasse die folgenden Fragen:

- Welche Unterschiede gibt es zwischen den verschiedenen Orten im Bezug auf Littering?
- Was könnten die Gründe für die Unterschiede sein?
- Wurde an Orten, die vor der Mittagspause sauber waren, weniger gelittert als an bereits verschmutzten Orten?



Rollenspiel: Begegnung am See

Arbeitsauftrag 6

Ziele

- Ihr kennt verschiedene Meinungen zum Littering.
- Ihr versetzt euch in eine andere Person und erarbeitet Argumente für diese Rolle.

Material

- Arbeitsblatt 6
- Requisiten für die Rollen: Zeitung (Einwohnerin)
Kochschürze (Besitzer des Imbissstands)
Besen (Gemeindearbeiter)
Handy (Schüler)
Tasche (Schülerin)
- Abfall von Unterwegs-Verpflegung

Durchführung

- Macht fünf Gruppen und teilt jeder Gruppe eine Rolle zu (Einwohnerin, Imbissstandbesitzer, Gemeindearbeiter, Schülerin, Schüler).
- Bestimmt pro Gruppe eine Schauspielerin oder einen Schauspieler.
- Lest die Ausgangslage und die Meinung der Rolle durch. Gebt eurer Rolle einen Namen, ein Alter und Hobbys. Schreibt auf euer Arbeitsblatt, was der Schauspieler sagen könnte.
- Führt das Rollenspiel mit den Requisiten durch. Die übrigen Schülerinnen und Schüler der Gruppe sind Beobachter.

Information

Beim Littering machen Abfälle der Unterwegs-Verpflegung mehr als die Hälfte aus.¹ Nur ein Teil der Bevölkerung littert. Trotzdem sind alle von den Auswirkungen von Littering betroffen. Auch die Kosten tragen alle, Littering kostet pro Kopf und Jahr über 18.50 Franken.² Für eine Gemeinde mit 10 000 Einwohnern bedeutet dies Kosten von 185 000 Franken pro Jahr. Diese Umstände führen dazu, dass eine Diskussion über das Littering geführt werden muss. Insbesondere auch darüber, wer die Verantwortung und die Kosten für Littering im öffentlichen Raum trägt.

¹ Universität Basel Programm MGU (2004): Litteringstudie Zwischenbericht. Verfügbar unter: www.aue.bs.ch [Zugriff: 31.5.13]

² BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]



Rollenspiel: Begegnung am See

Arbeitsblatt 6

Einwohnerin der Gemeinde

Ausgangslage: Das Schulhaus liegt direkt am See. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrer Pause die Seepromenade und die Bänke nutzen. Ebenfalls am Seeufer befindet sich ein kleiner Imbissstand, der Sandwiches und Getränke verkauft. Die Schülerinnen und Schüler sind gute Kunden des Imbissstands. Sie kaufen oft Getränke und Esswaren und verpflegen sich am Seeufer. Die Seepromenade ist öffentlich und deshalb auch beliebt bei der übrigen Bevölkerung.

Situation: Neben dem Imbissstand sitzt eine Einwohnerin auf einer Bank und ruht sich aus. Auf der Bank daneben sitzen eine Schülerin und ein Schüler. Sie essen Sandwiches, die sie beim Imbissstand gekauft haben. In der Nähe wischt der Gemeindearbeiter herumliegende Abfälle weg. Als die Pausenglocke läutet, stehen die beiden Schüler auf und lassen ihren Abfall auf der Bank liegen.

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine Meinung: Du liebst es, an der Seepromenade spazieren zu gehen und sitzt auch gerne auf den Bänken. In letzter Zeit hast du dich jedoch immer mehr am zunehmenden Littering gestört. Du fühlst dich nicht mehr wohl an der Seepromenade. Deiner Meinung nach sind es die Jungen, die littern. Du findest, die heutige Jugend habe einfach keinen Anstand mehr. Wenn du jemanden beim Littern ertappst, machst du der Person scharfe Vorwürfe.

Was sagst du im Rollenspiel?

.....

.....

.....

.....

.....



Besitzer des Imbissstands

Ausgangslage: Das Schulhaus liegt direkt am See. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrer Pause die Seepromenade und die Bänke nutzen. Ebenfalls am Seeufer befindet sich ein kleiner Imbissstand, der Sandwiches und Getränke verkauft. Die Schülerinnen und Schüler sind gute Kunden des Imbissstands. Sie kaufen oft Getränke und Esswaren und verpflegen sich am Seeufer. Die Seepromenade ist öffentlich und deshalb auch beliebt bei der übrigen Bevölkerung.

Situation: Neben dem Imbissstand sitzt eine Einwohnerin auf einer Bank und ruht sich aus. Auf der Bank daneben sitzen eine Schülerin und ein Schüler. Sie essen Sandwiches, die sie beim Imbissstand gekauft haben. In der Nähe wischt der Gemeindearbeiter herumliegende Abfälle weg. Als die Pausenglocke läutet, stehen die beiden Schüler auf und lassen ihren Abfall auf der Bank liegen.

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine Meinung: Du besitzt den Imbissstand am See und arbeitest allein dort. Dein Einkommen ist davon abhängig, wie viel du verkaufst. Deine Frau und die drei Kinder leben von diesem Einkommen. Die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses sind wichtige Kunden. Da viele Kunden die Hamburger und Sandwiches auch mitnehmen möchten, verpackst du die Esswaren in Kartonhüllen. Als Zusatzservice gibst du Servietten und Plastikbesteck mit.

Es ist für dich wichtig, dass du deine Kunden nicht verlierst. Das Littering am Seeufer findest du ärgerlich. Du hast deswegen einen Abfallkübel und PET- und Alu-Sammelbehälter vor deinem Stand aufgestellt. Du möchtest jedoch nichts unternehmen, was dein Einkommen gefährdet.

Was sagst du im Rollenspiel?

.....

.....

.....

.....

.....



Gemeindearbeiter

Ausgangslage: Das Schulhaus liegt direkt am See. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrer Pause die Seepromenade und die Bänke nutzen. Ebenfalls am Seeufer befindet sich ein kleiner Imbissstand, der Sandwiches und Getränke verkauft. Die Schülerinnen und Schüler sind gute Kunden des Imbissstands. Sie kaufen oft Getränke und Esswaren und verpflegen sich am Seeufer. Die Seepromenade ist öffentlich und deshalb auch beliebt bei der übrigen Bevölkerung.

Situation: Neben dem Imbissstand sitzt eine Einwohnerin auf einer Bank und ruht sich aus. Auf der Bank daneben sitzen eine Schülerin und ein Schüler. Sie essen Sandwiches, die sie beim Imbissstand gekauft haben. In der Nähe wischt der Gemeindearbeiter herumliegende Abfälle weg. Als die Pausenglocke läutet, stehen die beiden Schüler auf und lassen ihren Abfall auf der Bank liegen.

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine Meinung: Du machst deine Arbeit eigentlich gerne. Am liebsten machst du Gartenarbeiten im Dorf. Immer mehr Arbeitszeit geht jedoch für die Reinigung der Seepromenade verloren. Das nervt dich. Du hast beobachtet, dass auch andere Besucher der Seepromenade littern und nicht nur die Schülerinnen und Schüler. Du bist der Ansicht, dass der Imbissstand einen Teil der Reinigung übernehmen sollte, da viele der Abfälle von dort stammen.

Was sagst du im Rollenspiel?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Schüler

Ausgangslage: Das Schulhaus liegt direkt am See. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrer Pause die Seepromenade und die Bänke nutzen. Ebenfalls am Seeufer befindet sich ein kleiner Imbissstand, der Sandwiches und Getränke verkauft. Die Schülerinnen und Schüler sind gute Kunden des Imbissstands. Sie kaufen oft Getränke und Esswaren und verpflegen sich am Seeufer. Die Seepromenade ist öffentlich und deshalb auch beliebt bei der übrigen Bevölkerung.

Situation: Neben dem Imbissstand sitzt eine Einwohnerin auf einer Bank und ruht sich aus. Auf der Bank daneben sitzen eine Schülerin und ein Schüler. Sie essen Sandwiches, die sie beim Imbissstand gekauft haben. In der Nähe wischt der Gemeindearbeiter herumliegende Abfälle weg. Als die Pausenglocke läutet, stehen die beiden Schüler auf und lassen ihren Abfall auf der Bank liegen.

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine Meinung: Du triffst dich gerne mit Freunden an der Seepromenade in der Pause. Ab und zu kauft ihr euch etwas zum Trinken und plaudert ein bisschen auf den Bänken. Du wirfst deinen Abfall meistens in den Abfallkübel. Der Abfall am Boden stört dich eigentlich nicht. Leute, die sich über den Abfall aufregen, findest du pingelig.

Was sagst du im Rollenspiel?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Schülerin

Ausgangslage: Das Schulhaus liegt direkt am See. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrer Pause die Seepromenade und die Bänke nutzen. Ebenfalls am Seeufer befindet sich ein kleiner Imbissstand, der Sandwiches und Getränke verkauft. Die Schülerinnen und Schüler sind gute Kunden des Imbissstands. Sie kaufen oft Getränke und Esswaren und verpflegen sich am Seeufer. Die Seepromenade ist öffentlich und deshalb auch beliebt bei der übrigen Bevölkerung.

Situation: Neben dem Imbissstand sitzt eine Einwohnerin auf einer Bank und ruht sich aus. Auf der Bank daneben sitzen eine Schülerin und ein Schüler. Sie essen Sandwiches, die sie beim Imbissstand gekauft haben. In der Nähe wischt der Gemeindearbeiter herumliegende Abfälle weg. Als die Pausenglocke läutet, stehen die beiden Schüler auf und lassen ihren Abfall auf der Bank liegen.

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine Meinung: Du triffst dich in der Pause gerne mit Freundinnen an der Seepromenade. Oft kauft ihr euch etwas zum Trinken oder zum Essen und plaudert ein bisschen auf den Bänken. Du lässt deinen Abfall meistens auf den Bänken liegen oder auf den Boden fallen. Du findest, dass es streberhaft aussieht, wenn du extra zum Abfallkübel läufst. Du möchtest, dass deine Freunde dich cool finden. Zudem denkst du, dass das Reinigen der Job des Gemeindearbeiters ist.

Was sagst du im Rollenspiel?

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Stimmt es, dass ...?

Arbeitsauftrag 7

Ziele

- Du bringst Wissen über Littering unter die Leute.
- Du klärst die Leute über falsche Annahmen über die Abfallwirtschaft auf.

Material

- Arbeitsblatt 7
- Klemmbretter
- Stifte

Durchführung

- Löse die Aufträge 1 und 2 in Partnerarbeit.

Information

Herumliegende Abfälle im öffentlichen Raum stören. Den wenigsten ist bewusst, dass das Littering in der Schweiz auch Reinigungskosten von 200 Millionen Franken pro Jahr verursacht. Der Grund für Littering sind nicht die Abfallsackgebühren, wie viele meinen. Gründe sind vielmehr, dass wir immer mehr konsumieren und dass wir uns immer öfter unterwegs mit Take-Away-Produkten verpflegen. Weitere Ursachen sind der Boom der Pendlerzeitungen oder Achtlosigkeit und wenig Respekt vor dem öffentlichen Raum.

Zudem halten sich falsche Annahmen über die Abfallwirtschaft hartnäckig. Es stimmt beispielsweise nicht, dass Glas und Papier für die Verbrennung in der Kehrichtverbrennungsanlage gebraucht werden. Die Wertstoffe Glas und Papier gehören deshalb ins Recycling.



Stimmt es, dass ...?

Arbeitsblatt 7

Auftrag 1: Eine Umfrage durchführen



- 1) Lest die Fragen genau durch und versucht, sie zu beantworten. Schaut euch anschliessend die richtigen Antworten auf dem Lösungsblatt an. Ihr müsst alle Antworten kennen und verstehen, bevor ihr die Umfrage macht.
- 2) Nehmt vier Kopien des Fragebogens, ein Klemmbrett und Schreibzeug mit. Verlasst das Schulhaus und geht in das Gebiet, welches ihr mit der Lehrperson vereinbart habt.
- 3) Befragt vier verschiedene Personen. Sprecht die Leute freundlich an, stellt euch vor und erklärt eure Absicht. Führt die Befragung durch. Am Schluss teilt ihr den Befragten die richtigen Antworten mit.



Fragebogen

Fragen zum Littering:

1. Was verstehen Sie unter Littering?

.....

.....

.....

2. Wissen Sie, wie viel die Beseitigung von herumliegenden Abfällen im öffentlichen Raum in der Schweiz pro Jahr kostet? Wählen Sie zwischen den drei Antworten aus.

- 10 Millionen Franken 50 Millionen Franken 200 Millionen Franken

3. Stimmt es, dass wegen der Abfallsackgebühr viel Abfall am Boden herumliegt?

.....

.....

Fragen zur Abfallwirtschaft:

4. Stimmt es, dass der Abfall in der Kehrichtverbrennungsanlage nicht mehr gut brennt, seit Papier separat gesammelt wird?

.....

.....

5. Stimmt es, dass Glas im Abfall gut ist, weil es die Verbrennung in der Kehrichtverbrennungsanlage fördert?

.....

.....

**Auftrag 2: Die Antworten auswerten**

Nun müssen die ausgefüllten Fragebögen ausgewertet werden. Tragt eure Resultate in die Tabelle ein (in Stichworten). Dann könnt ihr ankreuzen, ob die Antwort richtig (R) oder falsch (F) war. Am Schluss zählt ihr alle richtigen und falschen Antworten zusammen. Vergleicht die Auswertung mit denjenigen der anderen Gruppen aus der Klasse. Wissen die Leute gut Bescheid? Habt ihr Ideen, wie man auf die Wissenslücken reagieren könnte?

Fragen zum Littering	Antworten	R	F
1. Was verstehen Sie unter Littering?	1		
	2		
	3		
	4		
2. Wissen Sie, wie viel die Beseitigung von herumliegenden Abfällen im öffentlichen Raum in der Schweiz pro Jahr kostet?	1		
	2		
	3		
	4		
3. Stimmt es, dass wegen der Abfallsackgebühr viel Abfall am Boden herumliegt?	1		
	2		
	3		
	4		
Zwischentotal «Fragen zum Littering»			



Fragen zur Abfallwirtschaft	Antworten	R	F
4. Stimmt es, dass der Abfall in der Kehrichtverbrennungsanlage nicht mehr gut brennt, seit Papier separat gesammelt wird?	1		
	2		
	3		
	4		
5. Stimmt es, dass Glas im Abfall gut ist, weil es die Verbrennung in der Kehrichtverbrennungsanlage fördert?	1		
	2		
	3		
	4		
Zwischentotal «Fragen zur Abfallwirtschaft»			
Total			

**Lösung: Arbeitsblatt 7, Auftrag 1***1. Was verstehen Sie unter Littering?*

«To litter» heisst übersetzt wegwerfen und übersäen. Littering bedeutet auch im deutschen Sprachgebrauch das Fallen- oder Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum.¹ Das illegale Entsorgen von Haushaltsabfällen gehört nicht zum Littering.

2. Wissen Sie, wie viel die Beseitigung von herumliegenden Abfällen im öffentlichen Raum in der Schweiz pro Jahr kostet?

Die Reinigungskosten pro Jahr, welche durch Littering in der Schweiz verursacht werden, liegen bei rund 200 Millionen Franken. Davon entfallen rund 150 Millionen Franken auf die Städte und Gemeinden und rund 50 Millionen Franken auf den öffentlichen Verkehr.¹

3. Stimmt es, dass wegen der Abfallsackgebühr viel Abfall am Boden herumliegt?

Nein, unter Littering leiden auch Gemeinden ohne Sackgebühr.² Die Gründe für Littering sind unter anderem, dass wir immer mehr konsumieren und dass wir uns immer öfter unterwegs mit Take-Away-Produkten verpflegen. Weitere Ursachen sind der Boom der Pendlerzeitungen oder Achtlosigkeit und wenig Respekt vor dem öffentlichen Raum. Das illegale Entsorgen von Abfällen, um Abfallsackgebühren zu sparen, wird nicht als Littering bezeichnet.

4. Stimmt es, dass der Abfall in der Kehrichtverbrennungsanlage nicht mehr gut brennt, seit Papier separat gesammelt wird?

Nein. Der Abfall in der Kehrichtverbrennungsanlage brennt nach wie vor sehr gut. Der Abfall besteht zu einem Grossteil aus Kunststoffverpackungen und brennt deshalb auch ohne Papier sehr gut. Mit der entstehenden Wärme können sogar Wohnungen geheizt werden.²

5. Stimmt es, dass Glas im Abfall gut ist, weil es die Verbrennung in der Kehrichtverbrennungsanlage fördert?

Nein. Glas fördert die Verbrennung nicht. Die Scherben gelangen unverändert in die Schlacke (Schlacke nennt man den Verbrennungsrückstand aus den Kehrichtverbrennungsanlagen. Die Schlacke wird deponiert.). Viel besser ist es, die Glasflaschen zu sammeln und zu rezyklieren, damit daraus wieder neue Glasflaschen gemacht werden können.²

¹ BAFU (2011): Littering kostet. Verfügbar unter: www.bafu.admin.ch [Zugriff: 31.5.13]

² Kanton Basel Stadt (o.J.): Entsorgen von A bis Z. Verfügbar unter: www.aue.bs.ch [Zugriff: 31.5.13]



Flashmob

Arbeitsauftrag 8

Ziele

- Du erfährst, wie ein Flashmob funktioniert.
- Du machst dir Gedanken darüber, ob man auf lustige Art andere Leute auf korrektes Verhalten aufmerksam machen kann.

Material

- Arbeitsblatt 8
- Internetzugang
- Anti-Littering-Song
- Tragbare Musikanlage

Durchführung

- Löse die Aufgaben 1 und 2 mit der Klasse.
- Diskutiere die Aufgabe 3 mit der Klasse.

Information

Der Begriff Flashmob setzt sich aus den englischen Begriffen Flash (= Blitz) und Mob (= pöbelnde Volksmenge) zusammen. Flashmob bezeichnet eine kurze, überraschende Aktion einer grösseren Menschenmenge an einem öffentlichen Ort.¹ Die Teilnehmenden eines Flashmobs machen während kurzer Zeit alle dieselben ungewöhnlichen Dinge. Dadurch erreichen sie, dass die anderen Leute auf sie aufmerksam werden.

¹ www.duden.de [Zugriff: 18.7.13]



Flashmob

Arbeitsblatt 8

Auftrag 1: Einen Anti-Littering Flashmob ansehen



Es gibt einige Beispiele von Flashmobs gegen das Littering. Schaut euch einen Film an um zu sehen, wie ein Flashmob funktioniert, beispielsweise den «Eco Friendly Flashmob» unter www.youtube.com.

Auftrag 2: Einen Flashmob planen, organisieren und durchführen



1) Bestimmt den Ablauf eures Flashmobs.

Ein Beispiel eines möglichen Ablaufs wäre:

- Ein Littering-Song ertönt laut über den Pausenplatz. Ein Teilnehmender wirft ein Stück Abfall in einen Abfallkübel.
- Sofort beginnen die anderen Teilnehmenden laut «Goal», «Mein Beitrag für unsere Umwelt» oder einen selber erfundenen Slogan zu schreien, rennen auf die Person beim Abfallkübel zu und werfen ebenfalls ein Stück Abfall in den Abfallkübel.
- Der Littering-Song stoppt, die Teilnehmenden gehen auf ihre Ausgangsposition zurück und die ganze Aktion löst sich rasch wieder auf.

Habt ihr andere Ideen für einen Flashmob gegen das Littering? Diskutiert, wie die Ideen wirken und ob sie durchführbar sind. Entscheidet euch zusammen mit eurer Lehrperson für eine Idee und tragt den Ablauf in die Organisationstabelle ein.

2) Bestimmt, wo und wann der Flashmob stattfindet.

Wenn ihr in einem grossen Schulhaus zur Schule geht, ist der Pausenplatz in einer Pause geeignet. Anforderungen an den Ort sind:

- Es sollte viel Publikum da sein (Pausenplatz, grosser Bahnhof, Picknickwiese).
- Es sollte ein Ort sein, an welchem viel Abfall herumliegt.

Diskutiert die Vor- und Nachteile der verschiedenen Orte und entscheidet euch zusammen mit der Lehrperson für einen Austragungsort und einen Zeitpunkt.

Tragt die Informationen in die Organisationstabelle ein.

3) Bestimmt das Start- und das Schlussignal.

- Macht ab, wie die Aktion startet und wie ihr sie beendet. Es kann ein einfaches Startzeichen sein, beispielsweise dass ein bestimmter Teilnehmender ein Stück Abfall in den Abfallkübel wirft.
- Falls ihr eine Musikanlage zur Verfügung habt, könnt ihr während eurer Aktion auch einen Littering-Song abspielen. Der Anfang und das Ende des Songs ist dann das Signal für den Start und den Schluss. Littering-Songs könnt ihr unter www.igsu.ch herunterladen.

Tragt euer Start- und Schlussignal in die Organisationstabelle ein.



4) Bestimmt, welches Material ihr braucht und wer es besorgt.

Tragt die Informationen in die Organisationstabelle ein.

Organisationstabelle:

Titel unseres Flashmobs:	
Ablauf:	
Ort:	
Datum:	
Zeit:	
Signal für den Start der Aktion:	
Signal für das Ende der Aktion:	
Benötigtes Material:	Wer besorgt das Material?

5) Findet weitere Teilnehmende und informiert sie.

Findet via Lehrpersonen eine oder zwei weitere Schulklassen, die an eurem Flashmob teilnehmen. Informiert die anderen Teilnehmenden über die Aktion. Sie müssen alle Informationen aus der Organisationstabelle erhalten.

Bittet die Teilnehmenden, die Aktion geheim zu halten, damit ihr das Publikum überraschen könnt.



Auftrag 3: Nach der Durchführung einen Rückblick machen



Diskutiert mit der Klasse die folgenden Fragen:

- Was hat gut geklappt und was weniger gut?
- Wie haben das Publikum und die Teilnehmenden auf den Flashmob reagiert?
- Was haben wir beim Publikum mit unserem Flashmob bewirkt?



Wir wollen ein sauberes Schulhaus!

Arbeitsauftrag 9

Ziele

- Du lernst Kampagnenarbeit kennen.
- Du führst zusammen mit deiner Klasse eine Aktion durch, damit deine Mitschülerinnen und Mitschüler weniger littern.
- Du übst, Texte mit einfachen, wirkungsvollen Botschaften zu verfassen.

Material

- Arbeitsblatt 9
- Farbige Kopierblätter (Gruppe Wettbewerb)
- Klebepunkte (Gruppe Wettbewerb)
- Internetzugang (Gruppe Newsletter)

Durchführung

- Löse vom Arbeitsblatt 9a den Auftrag 1 in Partnerarbeit.
- Planung: Löse auf Arbeitsblatt 9a den Auftrag 2 mit der Klasse.
- Durchführung:
 - Die Gruppe Wettbewerb löst das Arbeitsblatt 9b.
 - Die Gruppe Rangverkündigung löst das Arbeitsblatt 9c.
 - Die Gruppe Newsletter löst das Arbeitsblatt 9d.
- Rückblick: Diskutiere vom Arbeitsblatt 9a den Auftrag 3 mit der ganzen Klasse.

Information

Das Wort Kampagne bezeichnete früher einen Feldzug.¹ Heutzutage bezeichnet man mit Kampagne Aktionen, die zeitlich begrenzt und aufeinander abgestimmt sind. Beispielsweise spricht man im Marketing oder in der Politik von Kampagne (Werbekampagne, Wahlkampagne).

Informationskampagnen werden oft von öffentlicher Seite durchgeführt, um die Bevölkerung beispielsweise über Verkehrssicherheit oder über gesunde Ernährung zu informieren.

Ein Beispiel einer Verkehrssicherheitskampagne ist die Kampagne zum Schulanfang «Halt bevor's knallt» des TCS. Du findest sie unter www.bfu.ch. Auch zum Thema Littering findest du im Internet viele Beispiele von wirkungsvollen Kampagnen.

¹ www.duden.de [Zugriff: 15.8.13]



Wir wollen ein sauberes Schulhaus!

Arbeitsblatt 9a

Auftrag 1: Eine bekannte Kampagne recherchieren



- 1) Kennt ihr eine Kampagne? Schreibt den Namen und das Ziel der Kampagne auf.
- 2) Welche Massnahmen hat man in eurem Beispiel getroffen? Kreuzt an und ergänzt die Massnahmen.
Zur Hilfe könnt ihr auch in Zeitungen, Zeitschriften oder im Internet recherchieren.

Name der Kampagne:

.....

Ziel der Kampagne:

.....

.....

Massnahmen der Kampagne:

<input type="checkbox"/>	Plakate
<input type="checkbox"/>	Handy-App
<input type="checkbox"/>	Flyer
<input type="checkbox"/>	Informationsstand
<input type="checkbox"/>	Website

<input type="checkbox"/>	Inserate
<input type="checkbox"/>	Fernsehspots
<input type="checkbox"/>	Diskussion auf Twitter
<input type="checkbox"/>	Newsletter
<input type="checkbox"/>	Wettbewerbe

<input type="checkbox"/>	Facebook
<input type="checkbox"/>	Radiospots
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	



Auftrag 2: Eine Anti-Littering-Kampagne planen



Plant eine Anti-Littering-Kampagne für euer Schulhaus. Eure Kampagne beinhaltet einen Wettbewerb zum besten Anti-Littering-Slogan, eine Rangverkündigung und einen Newsletter, der an interessierte Schülerinnen und Schüler verschickt wird.

- 1) Teilt eure Klasse in drei Gruppen ein und schreibt die Namen der Gruppenmitglieder in das «Wer»-Feld. Jede Gruppe bearbeitet das Arbeitsblatt, welches zu ihrer Aktion gehört.

Gruppe	Beschreibung	Wer	Was
Wettbewerb	Unter den Schülerinnen und Schülern des Schulhauses macht ihr einen Wettbewerb: Die besten drei Anti-Littering-Slogans werden gesucht!	..... ..... ..... ..... ..... ..... .....	Arbeitsblatt 9b
Rangverkündigung	Ihr plant eine Rangverkündigung und führt sie durch. Ihr schreibt einen Bericht über den Wettbewerb, die Rangverkündigung und die Kampagne.	..... ..... ..... ..... ..... ..... .....	Arbeitsblatt 9c
Newsletter	Ihr verfasst drei Newsletter zum Thema Littering. Diese schickt ihr an die interessierten Schülerinnen und Schüler.	..... ..... ..... ..... ..... ..... .....	Arbeitsblatt 9d



2) Erstellt zusammen mit der Lehrperson einen Zeitplan für eure Aktionen. Schreibt auf, an welchen Daten die Aktionen durchgeführt werden.

Hinweis: Die Mailadressen werden mit dem Wettbewerbston eingesammelt. Die Newsletter können also erst einige Zeit nach dem Einsammeln verschickt werden.

Was	Wann
Wettbewerbston verteilen	
Wettbewerbston einsammeln	
Rangverkündigung	Termin: Zeit:
Newsletter 1 verschicken	
Newsletter 2 verschicken	
Newsletter 3 verschicken	

Auftrag 3: Nach Abschluss der Kampagne einen Rückblick machen



Diskutiert die folgenden Fragen mit der Klasse:

- Was hat euch an eurer Kampagne am besten gefallen?
- Was an eurer Kampagne hat gut geklappt und was weniger gut?
- Welche Rückmeldungen habt ihr bekommen?
- Denkt ihr, dass eure Kampagne etwas bewirkt hat bei den Mitschülerinnen und Mitschülern?



Gruppe Wettbewerb

Arbeitsblatt 9b

Schritt 1: Einen Wettbewerbstalons gestalten und verteilen



- 1) Gestaltet einen Wettbewerbstalons. Eine Beispielvorlage mit Lücken für eure Informationen findet ihr unten.
- 2) Die Termine habt ihr bereits auf Arbeitsblatt 9a bestimmt.
- 3) Die Wettbewerbspreise erfahrt ihr von der Gruppe Rangverkündigung.
- 4) Zeigt euren Wettbewerbstalons eurer Lehrperson.
- 5) Falls die Lehrperson einverstanden ist, macht Kopien für die Schülerinnen und Schüler eures Schulhauses.
- 6) Verteilt die Talons durch die Lehrpersonen an die Schulklassen des Schulhauses.
- 7) Sammelt die Talons nach dem Abgabetermin wieder durch die Lehrpersonen ein.

Wettbewerb: Anti-Littering-Slogan gesucht!

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Littering nennt man die Unsitte, Abfall auf den Boden zu werfen oder liegenzulassen.

In unserem Schulhaus wollen wir etwas dagegen tun! Deshalb suchen wir die besten Slogans gegen das Littering.

Bringe eine Aussage gegen das Littering auf den Punkt.

Der Preis für die drei besten Slogans ist

Die Rangverkündigung findet am um (wann?)

..... (wo?) statt. Danke für deine Teilnahme!

Name und Klasse:

Mein Slogan gegen das Littering:

.....

Bitte gib deinem Lehrer oder deiner Lehrerin den Talon bis am zurück.

Ich möchte gerne mehr zum Thema Littering erfahren und drei Newsletter zum Thema bekommen.

Meine Mailadresse:

(Deine Mailadresse wird nur für drei Newsletter benutzt, nachher wird die Mailadresse wieder gelöscht.)



Schritt 2: Die drei besten Slogans auswählen



Lest die eingerichteten Slogans durch und beurteilt sie mit Hilfe folgender Kriterien:

- Bringt der Slogan die Botschaft auf den Punkt?
- Ist er kurz und klar verständlich?
- Bleibt der Slogan im Gedächtnis hängen?
- Ist der Slogan originell und erregt Aufmerksamkeit?

Die besten Slogans könnt ihr folgendermassen wählen:

- 1) Ihr bekommt alle je drei Klebepunkte. Diese Klebepunkte könnt ihr individuell auf die drei Talons kleben, die euch am besten gefallen.
- 2) Die Talons ohne Punkte scheiden aus.
- 3) Macht dann mit der ganzen Klasse eine Abstimmung über die Slogans mit den Punkten drauf. Schreibt dazu die Slogans ohne Namen der Teilnehmenden an die Wandtafel. Die drei Slogans mit den meisten Stimmen sind die Sieger.
- 4) Kopiert die Siegetalons und gebt eine Kopie der Gruppe Rangverkündigung.
- 5) Gebt alle Wettbewerbstalons der Gruppe Newsletter.



Gruppe Rangverkündigung

Arbeitsblatt 9c

Schritt 1: Wettbewerbspreise bestimmen



- 1) Überlegt euch, welchen Preis ihr den drei Gewinnerinnen und Gewinnern geben wollt. Der Preis soll die Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen motivieren. Vielleicht findet ihr einen Preis, der einen Bezug zum Thema hat, beispielsweise eine Sporttasche aus rezyklierten PET-Flaschen.
- 2) Überlegt, wer euch die Preise sponsern könnte.
- 3) Besprecht euren Vorschlag mit der Lehrperson.

Der Preis für die Gewinner ist:

Schritt 2: Ablauf, Material und Aufgaben bestimmen



- 1) Überlegt euch den Ablauf der Rangverkündigung. Schreibt in Stichworten den Ablauf auf.
- 2) Schreibt das benötigte Material für die Rangverkündigung in die linke Spalte. Legt fest, wer dafür zuständig ist und schreibt den Namen in die rechte Spalte.
- 3) Legt fest, wer welche Aufgaben (z. B. Fotos machen) übernimmt. Schreibt es in die Tabelle.
- 4) Besprecht den Ablauf, das Material und die Aufgaben mit der Lehrperson.

Ablauf der Rangverkündigung	
Material	Wer besorgt das Material?
Aufgabe	Wer übernimmt die Aufgabe?



Schritt 3: Die Rangverkündigung durchführen



Führt die Rangverkündigung durch. Übernehmt die Aufgaben, die ihr abgemacht habt.

Schritt 4: Einen Bericht schreiben



- 1) Schreibt einen kurzen Bericht über den Wettbewerb, die Rangverkündigung und eure Kampagne.
Der Bericht sollte etwa eine halbe A4-Seite lang sein.
- 2) Falls ihr Fotos gemacht habt, fügt die besten Fotos in den Bericht ein.
- 3) Zeigt den Bericht eurer Lehrperson.
- 4) Fragt die Schulleiterin oder den Schulleiter, ob er den Bericht im Schulblatt oder in einem Elternbrief abdrucken würde. Eventuell könnt ihr auch lokale Zeitungen anfragen, ob sie euren Bericht veröffentlichen.



Gruppe Newsletter

Arbeitsblatt 9d

Schritt 1: Inhalt der Newsletter bestimmen



- 1) Überlegt euch, was der Inhalt der drei Littering-Newsletter sein soll. Jeder Newsletter sollte ein Hauptthema haben. Das Ziel der Newsletter soll sein, dass sich die Leserinnen und Leser Gedanken über die Folgen von Littering machen und ihren Abfall immer in den Abfallkübel werfen.
- 2) Besprecht eure Hauptthemen mit der Lehrperson.

Hauptthema Newsletter 1:

Hauptthema Newsletter 2:

Hauptthema Newsletter 3:

Schritt 2: Texte für die Newsletter schreiben



- 1) Schreibt die Texte der drei Newsletter. Es sollen interessante Texte zum Thema Littering sein. Macht den Text nicht zu lang. Ungefähr ein Viertel einer A4-Seite reicht aus. Macht kurze, klare Sätze.
- 2) Besprecht eure Texte mit der Lehrperson.

Schritt 3: Eine Mailadresse bestimmen



Bestimmt mit Hilfe der Lehrperson eine Mailadresse, von der die Newsletter verschickt werden. Besprecht mit der Lehrperson, wo ihr die Mailadressen der Mitschülerinnen und Mitschüler speichern wollt.

Schritt 4: Mailadressen eintippen



Tippt die Mailadressen der interessierten Schülerinnen und Schüler ein. Die Mailadressen erhält ihr von der Gruppe Wettbewerb. Geht sorgsam um mit den Mailadressen. Gebt sie nicht weiter. Die Mailadressen dürfen nur für diesen Zweck gebraucht und müssen nach dem letzten Newsletter wieder gelöscht werden.

Schritt 5: Den Newsletter versenden



Versendet die drei Newsletter an den vorgesehenen Tagen.



Podiumsdiskussion: Was tun in Litteringen?

Arbeitsauftrag 10

Ziel

- Ihr kennt verschiedene Massnahmen gegen das Littering.
- Ihr kennt die Vor- und Nachteile der verschiedenen Massnahmen gegen das Littering.
- Ihr wisst, wie die verschiedenen Massnahmen wirken.

Material

- Arbeitsblatt 10
- Namensschilder für jeden Podiumsteilnehmenden (mit Bezeichnung der Funktion).
- Internetzugang

Durchführung

- Bestimmt eine Moderatorin oder einen Moderator der Podiumsdiskussion. Das kann auch die Lehrperson sein.
- Macht fünf Gruppen und teilt jeder Gruppe eine Rolle zu (Anwohnerin, Vertreter einer Umweltschutzorganisation, Filialleitung eines Lebensmittelladens, Schulhauswart, Jugendarbeiterin).
- Bestimmt pro Gruppe einen Podiumsteilnehmenden. Dieser wird vorne am Podiumstisch sitzen. Die anderen dürfen auch mitdiskutieren, wenn sie sich melden und von der Moderation aufgerufen werden.
- Lest die Ausgangslage und eure Rolle durch. Gebt eurer Rolle einen Namen, ein Alter und Hobbys. Notiert eure Empfehlungen an den Gemeinderat von Litteringen auf euer Arbeitsblatt.

Information

Massnahmen gegen Littering sind dann wirksam, wenn sie auf die Littering-Situation und die Zielgruppen angepasst sind. Ein Massnahmenmix gegen das Littering soll langfristig angelegt sein und auf verschiedenen Ebenen wirken.

Die wichtigsten Massnahmen gegen das Littering lassen sich in vier verschiedene Kategorien aufteilen:

- **Vorbeugende Massnahmen (Prävention):** Sensibilisierungsarbeit, Plakat-Kampagnen, Litteringunterricht an Schulen, Einsatz von Littering-Botschaftern, Aufenthaltsräume für Jugendliche schaffen, grössere Anzahl Abfallkübel, Plätze öfter reinigen.
- **Einbeziehen der Bevölkerung (Partizipation):** Jugendarbeit, Raum-Patenschaften, Aufräumtage/Clean-Up-Days, Wettbewerbe zum Thema, Schulaktionen.
- **Vorschriften (Repression):** Littering-Bussen, Videoüberwachung, Einsatz von Sicherheitskräften.
- **Finanzielle Massnahmen:** Litteringgebühren, Pfandsysteme.

Verschiedene Littering-Situationen und dazu passende, wirksame Anti-Littering-Massnahmen findet ihr unter www.littering-toolbox.ch.



Podiumsdiskussion: Was tun in Litteringen?

Arbeitsblatt 10

Ausgangslage: Die Gemeinde Litteringen bekommt immer öfter Reklamationen wegen des vielen herumliegenden Abfalls. Die meisten Reklamationen betreffen den Hauptplatz, der seit Jahren ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt ist. Um den Platz herum hat es Geschäfte und Wohnungen.

Je nach Tageszeit wechseln auch die Nutzer auf dem Hauptplatz. Normalerweise halten sich über den Mittag Schülerinnen und Schüler auf dem Hauptplatz auf und verbringen da ihre Mittagspause. Am späteren Nachmittag treffen sich auf dem Hauptplatz Arbeitnehmende und trinken ein Feierabendbier. Am Abend kommen wieder jüngere Leute auf dem Platz zusammen, um zu plaudern oder Musik zu hören.

Die Einwohner von Litteringen stören sich an dem vielen herumliegenden Abfall oder am Lärm. Ältere Leute fühlen sich unsicher.

Die Gemeinde hat deswegen Geld zur Verfügung gestellt, um das Abfallproblem auf dem Hauptplatz in Litteringen zu lösen. Der beauftragte Gemeinderat hat nun eine Expertenrunde eingeladen, um Massnahmen gegen das Littering am Hauptplatz zu diskutieren.

Rollen:

- Gemeinderat (Moderation)
- Anwohnerin und Juristin
- Vertreter einer Umweltschutzorganisation
- Filialleitung eines Lebensmittelladens
- Schulhauswart
- Jugendarbeiterin der Nachbargemeinde



Gemeinderat (Moderation)

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine grundsätzliche Meinung: Du bist unsicher, welche Massnahme gegen das Littering am besten wirkt.

Als Gemeinderat hast du die Aufgabe bekommen, dir Gedanken über Massnahmen gegen das Littering auf dem Hauptplatz zu machen. Du hast deshalb verschiedene Personen eingeladen.

Am liebsten würdest du eine grosse Kampagne mit verschiedenen Massnahmen durchführen, so wie es die grossen Städte machen. Das Geld, das die Gemeinde gegen das Littering zur Verfügung gestellt hat, würde dazu aber nicht ausreichen.

Ob in den nächsten Jahren noch mehr Geld gegen das Littering eingesetzt wird, ist noch nicht klar. Da du die Diskussionsrunde organisiert hast, übernimmst du auch die Rolle der Moderation.

Fragen, die du stellen kannst:

- Welche Massnahme würden Sie für die Gemeinde Litteringen empfehlen?
- Wie wirkt die Massnahme?
- Wie schnell wirkt die Massnahme?
- Wie lange wirkt die Massnahme?

Überlege dir noch weitere Fragen:

.....

.....

.....

.....



Anwohnerin und Juristin

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine grundsätzliche Meinung: Du denkst, dass die Leute ihr Verhalten ohne Bussen und Verbote nicht ändern.

Du bist Juristin in einem grossen Unternehmen. Du wohnst am Hauptplatz in Litteringen. Du hast dich bei der Gemeinde schon mehrmals über den herumliegenden Abfall beschwert.

Es ist aber nicht nur der Abfall, der dich stört. An schönen Sommerabenden ist es auch sehr laut und am Morgen riecht es an gewissen Ecken nach Urin. Du bist der Meinung, dass die Gemeinde schon lange hätte durchgreifen sollen.

Du kennst dich aus mit der Gesetzgebung. Du hast auch mitverfolgt, dass in anderen Gemeinden Bussen gegen Littering eingeführt worden sind.

Deine Meinung/Argumente:

- Die Gemeinde soll Bussen gegen das Littering einführen. Am besten würde die Gemeinde auch Bussen gegen das Urinieren auf öffentlichen Plätzen verhängen.
- Gerne würdest du noch mehr Polizisten einstellen, damit die Bussen auch wirklich durchgesetzt werden können.
- Die Leute aus deinem Wohnblock und deine Freundinnen und Freunde wären alle für Bussen gegen Abfallsünder. Du denkst, dass viele der Bewohner von Litteringen diese Massnahme gut fänden.
- Sensibilisierungsmassnahmen wie zum Beispiel ein Wettbewerb oder eine Plakatkampagne wirken deiner Meinung nach zu langsam.

Deine Empfehlung an den Gemeinderat:

.....

.....

.....

.....



Vertreter einer Umweltschutzorganisation

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine grundsätzliche Meinung: Du findest, dass eine saubere Gemeinde langfristig nur durch ein Umdenken in der Bevölkerung erreicht werden kann.

Du arbeitest in einer Umweltschutzorganisation und befasst dich da vor allem mit dem Thema Abfall. Du setzt dich mit deiner Organisation dafür ein, dass Abfall möglichst vermieden wird. Du möchtest, dass die Leute weniger verpackungsintensive Produkte konsumieren.

Du hast in einer anderen Gemeinde bereits an einer grossen Kampagne gegen das Littering mitgearbeitet. In dieser Kampagne habt ihr eine Plakat-Aktion und einen Wettbewerb gemacht. Zudem habt ihr Sicherheitskräfte eingesetzt.

Deine Meinung/Argumente:

- Mit Sensibilisierungsarbeit kann man die Einstellung und das Verhalten von Menschen verändern. Sensibilisierungsarbeit wirkt deshalb auch dann noch, wenn die Kampagne bereits beendet ist.
- Es ist nicht klar, ob in den nächsten Jahren noch mehr Geld für die Lösung des Litteringproblems zu Verfügung steht. Deshalb müssen Massnahmen getroffen werden, die langfristig wirken.
- Sensibilisierungsarbeit muss nicht teuer sein. Schülerinnen und Schüler könnten Plakate malen. Für einen Wettbewerbspreis könnte man Sponsoren suchen.
- Bussen bringen wenig gegen das Littering. Du befürchtest, dass die Leute weiterhin littern, wenn kein Polizist da ist. Zudem hast du gelesen, dass ein Polizist den Abfallsünder direkt beim Wegwerfen erwischen muss, um ihm eine Busse erteilen zu können.

Deine Empfehlung an den Gemeinderat:

.....

.....

.....

.....



Filialeitung Lebensmittelladen am Hauptplatz

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine grundsätzliche Meinung: Du findest es wichtig, dass eine Massnahme sofort wirksam ist, denn der viele Abfall direkt vor deinem Laden schadet dem Geschäft.

Du bist in der Filialeitung des Lebensmittelladens am Hauptplatz. Das Abfallproblem stört dich wegen der Kunden, welche in deinem Laden einkaufen. Du fürchtest, dass die Einwohner von Litteringen nicht mehr in deinem Laden einkaufen, wenn der Hauptplatz verdreckt ist.

Du bist aber sehr interessiert daran, dass der Platz ein Treffpunkt bleibt. Die Nutzer des Platzes kaufen bei dir ein, was einen grossen Teil am Umsatz deines Ladens ausmacht.

Deine Meinung/Argumente:

- Der Hauptplatz muss öfter gereinigt werden. In den Sommermonaten muss eine zusätzliche Reinigung am Abend stattfinden. Nur so fühlen sich Jung und Alt wieder wohl am Hauptplatz.
- Je mehr Abfall am Boden liegt, desto eher werfen die Leute ihren eigenen Abfall auch auf den Boden. Diesen Lawineneffekt möchtest du vermeiden.
- Auch die anderen Geschäfte am Hauptplatz befürchten Umsatzeinbussen, wenn der Platz nicht öfter gereinigt wird.
- Littering-Botschafter sollen keine eingesetzt werden. Du hast Bedenken, dass sie die Leute nicht zum Umdenken bringen und dass wieder gelittert wird, sobald keine Botschafter mehr da sind.

Deine Empfehlung an den Gemeinderat:

.....

.....

.....

.....



Schulhauswart

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine grundsätzliche Meinung: Du möchtest, dass Litteringen eine saubere Gemeinde bleibt, in der sich alle wohlfühlen. Du findest es nicht so wichtig, dass eine Massnahme sofort wirkt.

Du bist sehr engagiert und wohnst selbst in der Gemeinde Litteringen. Die Lebensqualität in der Gemeinde liegt dir sehr am Herzen. Du findest, dass heutzutage Eltern ihren Kindern zu wenig Respekt vor der Umwelt beibringen.

Du hast die Erfahrung gemacht, dass sich Schülerinnen und Schüler für Umweltthemen interessieren. Das kann die Schule mit Unterricht zum Thema Littering nutzen.

Deine Meinung/Argumente:

- Ein Teil des Litteringproblems am Hauptplatz entsteht durch die Schülerinnen und Schüler. Wenn man diese bereits in der Schule auf das Thema aufmerksam macht, werden sie auch später als Erwachsene ihren Abfall nicht einfach auf die Strasse werfen.
- In anderen Gemeinden des Kantons findet bereits seit Jahren Umweltunterricht an den Schulen statt und die Rückmeldungen sind sehr positiv.
- Heutzutage bringen die Eltern ihren Kindern zu wenig Respekt vor der Umwelt bei. Die Schule soll hier einspringen.
- Die Reinigung soll nicht verstärkt werden. Es ist nicht klar, ob in den nächsten Jahren wieder Geld gegen das Littering eingesetzt wird. Deshalb möchtest du Massnahmen treffen, die langfristig wirken.

Deine Empfehlung an den Gemeinderat:

.....

.....

.....

.....



Jugendarbeiterin der Nachbarsgemeinde

Name:

Alter:

Hobbys:

Deine grundsätzliche Meinung: Du hast in deiner Wohngemeinde Littering-Botschafter gegen das Litteringproblem eingesetzt und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Die Botschafter machen die Leute auf humorvolle Art und Weise auf das korrekte Entsorgen der Abfälle aufmerksam.

Du wohnst in einer Nachbarsgemeinde von Litteringen. Deine Gemeinde hat eine grosse Anti-Littering-Kampagne durchgeführt. Es wurden Plakate, ein Wettbewerb, und Littering-Botschafter zur Sensibilisierung für das Litteringproblem eingesetzt. Zudem werden in deiner Gemeinde neu Bussen gegen Littering verhängt. Es ist schwierig zu sagen, welche Massnahme am besten gewirkt hat. Du hast jedoch das Gefühl, dass die Littering-Botschafter sehr erfolgreich waren und eine nachhaltig Wirkung erzielt haben.

Deine Meinung/Argumente:

- Littering-Botschafter sind eine wirksame Massnahme gegen Littering. In deiner Gemeinde haben sie mitgeholfen, das Litteringproblem zu reduzieren.
- Viele Leute werfen ihren Abfall aus Gedankenlosigkeit weg. Wenn Littering-Botschafter die Leute freundlich und humorvoll in einem persönlichen Gespräch darauf aufmerksam machen, reagieren diese sehr positiv.
- Der Einsatz von Littering-Botschaftern ist eine Massnahme, die sofort und langfristig wirkt. Littering-Botschafter können an den Orten eingesetzt werden, an welchen das Problem am grössten ist.
- Du möchtest etwas tun, das sofort wirkt und sichtbar ist. Deshalb möchtest du im Moment keinen Umweltunterricht an Schulen durchführen.

Deine Empfehlung an den Gemeinderat:

.....

.....

.....

.....

Impressum

Konzept, Realisation

IG saubere Umwelt (IGSU)

Bellerivestrasse 28

Postfach 555

8034 Zürich

Telefon 043 500 19 99

info@igsu.ch

www.igsu.ch



und

Pusch – Praktischer Umweltschutz

Hottingerstrasse 4

Postfach 211

8024 Zürich

Telefon 044 267 44 11

mail@pusch.ch

www.pusch.ch



Gestaltung

Peter Nadler, SLS Nadler, Fällanden

Illustrationen

Rainer Benz, www.comic-cartoon.ch, Frick

November 2015